

Ein Sturm zog über die Schweiz

Gestern fegten stürmische Winde über das Land. Auf dem Zürichsee bekamen das zwei Segler deutlich zu spüren und auf dem Säntis wurden Windspitzen von 124 km/h gemessen.

Leser-Reporterin Melanie Riwar spazierte am Sonntagnachmittag mit ihrem Sohn und ihrer Mutter am Ufer des Zürichsees in der Nähe von Zürich Enge entlang, als sich ihr spektakuläre Szenen auf dem Wasser boten.

Aufgrund des starken Windes kenterte ein Boot. Die zwei Insassen versuchten, es wieder aufzustellen. «Nur kurz nachdem sie es geschafft hatten, kippte das Boot erneut um», sagt Riwar. Innerhalb von etwa einer Viertelstunde hätten die beiden ihr Gefährt drei Mal aufrichten müssen. «Es sah aus, als sei es sehr anstrengend.»

Bei der Wasserschutzpolizei weiss man nichts von diesem konkreten Vorfall, aber das sei auch nicht aussergewöhnlich, solange niemand zu Schaden komme.

Wer sich am – wie angekündigt – stürmischen Muttertag auf den See wagt, sollte über einige Erfahrung verfügen, sagt Felix Baum, Meteorologe von Meteonews. «Diese Böen sind nichts für Anfänger – aber für Könner ein grosser Spass.» Auf dem Bodensee etwa frönten Windsurfer ihrer Leidenschaft.

«Eisheilige stehlen eine Woche Frühling»

Im Flachland erreichten die Böen über 100 Stundenkilometer. Der Spitzenwert stammt aus Oron-la-Ville mit 104, wie Meteonews in einer Medienmitteilung schreibt. In Steckborn TG blies der Wind mit bis zu 90 Stundenkilometer, in Bad Ragaz SG mit 84 und auf dem Zürichberg mit 91. Auf dem Säntis wurden mit 124 km/h schnellen Orkanböen Spitzengeschwindigkeiten gemessen, auf dem Jungfrauoch 106 und in Les Diablerets 116.

Es erreichen uns etliche Bilder von vom Wind gefällten Bäumen und Gegenständen. Kaum eine Region, die verschont bleibt.

«Es bleibt bis in den Abend hinein windig, in der Nacht wird es dann ein bisschen ruhiger», sagt Baum. Die nächsten Tage stünden dann ganz im Zeichen der Eisheiligen. Eine Westströmung beschert uns Temperaturen von nur 11 bis 13 Grad – eher kühl für die Jahreszeit. «Die Eisheiligen stehlen uns eine ganze Woche Frühling», sagt Baum.

Am Dienstag kommt dann noch feuchte Luft dazu. Im Süden ist es mit rund 20 Grad und Föhn deutlich freundlicher.

(kko/pwe)



Dem Sturm fielen aber auch Bäume zum Opfer, wie diese Aufnahme eines Leser-Reporters zwischen Bollodingen und Herzogenbuchsee beweist. Bild: Leser-Reporter



In Dietikon wurden diese frisch gesetzten Bäume arg gebeutelt. «Sie wurden erst vor etwa zwei oder drei Monaten gesetzt», so der Leser-Reporter, «die zwei daneben stehen auch schon schief.»Bild: Leser-Reporter



Dieser Baum in Zürich behindert den Verkehr und beschäftigt die Feuerwehr. Bild: Leser-Reporter



In Schwamendingen hatten die Autofahrer Glück im Unglück: «Als der Baum fiel, konnten zwei Autos gerade noch durchfahren», berichtete die Leser-Reporterin. Bild: Leser-Reporter